





271

**Tityrus**  
Beweinet von seiner  
Amaryllide.

*TUMULUS.*

**F**los ego, floris amans, ipso sub flore juventæ,  
Floriferam functus propter humum hic  
recubo.

Florem istum, qui falce necis cecidisse videtur,  
Æterni reddet, qui prope, veris honor,

A

Sævio



## I.

**S**ævior irato si quando Corus ab axe  
 Volvitur, & nigro turbine cuncta replet;  
 Sedibus acta suis passim Pomona per hortos  
 Arboreas strages funera densa videns,  
 Hanc dolet ante alias primis quæ fructibus arbos  
 Formosa ex imo stipite vulla cadit.  
 Scilicet & dulces sic Te Reinharte sorores  
 Deslent, sicq; tuam Mater, Amice, necem,  
 Nil ætas, pietas juvit, nil doctus Apollo,  
 Nil, tua quæ vivo gaudia, Flora, fuit.  
 Tecum cuncta ruisse comæ, frondesq; videntur,  
 Et fructus, matris quos pia dextra legat.  
 Siste tamen lacrymas, Genitrix, Tu siste sororum  
 Planctus fœminei Nobile par Generis:  
 Nulla manus poterit mortalis carpere fructus,  
 Quos sibi perpetuos filius esse cupit.

*Interemerat e amicitia Monum.*

*Fratri desideratis. pos.*

Martinus Nuslerus.

**Q**uayns gleng betrübet  
 In dem wüsten Oderflus/  
 Wegen ihres Zithrus/  
 Den sie vor so sehr geliebet  
 Nach getrewer Hirtenart/  
 Eh er ihr entnommen ward.  
 Liebster/ soll ich denn nun singen/  
 Sprach sie / deinen todt vnd dich e  
 Wo der wahn nicht treuget mich/  
 Alle Syben muß ich zwingen/  
 Oder bricht mir jedes wort  
 Weil du je gewiß bist fort?  
 Deine Sitten/ gang vnd stehen/  
 Deine Rede ist bey mir/  
 Ja du selbstest seyest allhier  
 Dunct mich / vnd thust mit mir gehen/  
 Wie wir haben oft gethan/  
 In den Wald auff jener bahn.  
 Phebus hat nun schon durchrennet  
 Stehenmahl auff seiner Reiß  
 Den gekrünten Thierekreiß/  
 Als du von mir ab getrennet/  
 Vnd dahin gezogen bist  
 Der Triffst nach/ wo Wende ist.  
 Liebste bleib nur trewer sinnen/  
 Sagstu / wie du iho thust /  
 Mit viel grösser frewd vnd lust  
 Wirstu mich denn schawen können/  
 Wann ich meine Schaffelein  
 Wider bey dir treibe ein.  
 Dieses Wasser / diese Zehren  
 Die ich dir noch schencken kan/

Ruff

Ruff ich ißt zu Zeugen an /  
Diß hab ich dich thun gewehren /  
Vnd von aller falschheit frey  
Dir gehalten meine trew  
Ich hofft auff dein widerkommen /  
O du meines Herzens trew /  
So kompt mir durch böß geschrey /  
Das du mir senst weggenommen /  
Wiewol noch das wahr zu sein  
Geht mir ja gar schwerlich ein.  
Ach / ach / aber blöße sinnen /  
Iho denck ich / was für frewd  
Jener Traum mir hat bedeut;  
Liebster / du bist wol von hinnen.  
Was vns sawer gehet ein /  
Pfleget wol gewiß zu sein.  
Newlich hatte in die Felder  
Flora Blumen außgestrewt /  
Ceres stund nach aller frewd /  
Vogel jungen durch die Welder /  
Bachus zeigte seine kost /  
Alles war da voller lust.  
Bachus ist ins Faß gefüet /  
Ceres ist auch aus dem Feld /  
In des weissen Schnees Zelt  
Flora ihr gesichte hüllet /  
Schöne Blumen / Laub vnd Gras  
Frist der kalte Boreas.  
Deine Frömißkeit vnd Tugend  
Ach du werther Zithrus /  
Deß ich Arnißte mangeln muß /  
Deine frische starcke jugend

Ligeet

Lieget also dieser Zeit  
( Ach wie bald ! ) auch abgemeyt.  
Also wird auff dieser Erden  
Für bestendig nichts erkand/  
Als der blosser vnbstand !  
Keiner mag gefunden werden  
Spür ich / der sein Leben mag  
Nur auffziehen einen Tag.  
Clotho ist nicht zuerbitten /  
Da hilft keine hohe Kunst /  
Alle Kräuter sind vmbsonst /  
Keine zierd vnd schöne sitten  
Sihl der weisse bleckezahn  
Auch nur nicht zur seiten an.  
Liebster / mit was grossen schmerzen  
Hat dich der wol angetast /  
Eh du dich gegeben hast /  
Ich weiß deinem trewen Herzen  
Hat er manchen stoß gethan /  
Eh er dir gewonnen an.  
Hett ich doch nur sollen wenden  
Meine Schaffe zu der frist /  
Da du gleich gefallen bist  
Nebenst dir / mein trewes leyden  
Meine Liebe ohne schein  
Solte baz zu spüren sein.  
Hett es Gott ja so verhangen  
Das mein Müh vnd trewer Rath  
Nichts geholffen zu der That /  
Ey so hett ich doch vmbfangen  
Dich / vnd dir mein Thyreus  
Noch gegeben einen Kuß

Ich hatt ärmste zgedrückt  
Dein gebrochen Augenlicht /  
Und stat meiner letzten pflicht  
Deine Leiche noch geschmückt /  
Mit dem frembden Tulipan  
Tausent schön vnd Thimian.  
Doch was ich nicht leisten können  
Daz thut eine frembde Hand /  
Ein mir gar zu weites Land  
Hat dich nur gehabt von himmen;  
Und wie bistu meine zier  
Ist viel weiter noch von mir!  
Kan ich auch wol zu dir kommen  
Oder kömbstu wider her?  
Zwar es ist nicht ohngefahr /  
Wird mir einer schon genommen /  
Einmahl hin von dieser Erd /  
Er zu vns nicht widerkehrt.  
Jedoch bleibstu nicht verborgen  
Ewig in dem Erdenloß /  
Phebus sucht die kalte Schoß  
Heute seher Thetis / Morgen  
Dennoch mit viel schönern schelst  
Sett er wider bey vns ein.  
Bläst gleich ist der Wind von Norden  
Es wird wider Frülingszeit /  
Ist gleich Flora abgemeyet?  
Sind doch wider Blumen worden /  
Und du aller Blumen zier  
Soltest liegen für vnd für?  
Dorten in dem grossen Lenzen?  
Der nach diesem trüben Frost

Bis

Uns wird geben stete lust /  
Wirstu Liebster / schöner gleszen /  
Deiner Tugend Licht vnd schein  
Wird alsdann vollkommen sein.  
Da / da werd ich recht umbfassen  
Dich in deiner frischen Blut /  
Vnd für freuden sein bemüht.  
Zuerzehlen / welcher massen  
Als du weg warst / ich in Leid  
Nuch verschlossen meine Zeit.  
Alsdann werden wir gemessen  
Unsrer trewen Liebesfrucht /  
Vnd was wir hier nicht vermocht /  
Unsere Oberhirten küssen /  
Weit von aller Traurigkeit  
Leben stets in ewigkeit.  
Wol / ihr Hirten vnter dessen  
Die euch dieser orth anlacht /  
Wo der tod hat umbgebracht  
Meinen Schatz / wolt nicht vergessen  
Jährlich diese sein Gebeyn  
Zubefuchen vnd den Stein.  
Vnd ihr Nymphen an der Elbe  
Windet Kränze / schmücket / Ziert  
Gleichfalls wie es sich gebührt  
Sein begrüntes Grabgewelbe /  
Sprecht hier ruhet in dem Sand  
Tityrus vns wol befand.  
Wetter etwas zuerwehnen  
Kan ich / Liebster / ich nicht /  
Weil mir Herz vnd Stimme bricht.  
Tityrus nim hin die Thränen /

Tityrus

Tityrus gehab dich wol;  
Ich folg/wenn ich folgen sol.  
Also sang sie / das die Wellen  
In dem wüsten Oderfluß  
Tityrus/ o Tityrus/  
Semptlich musten widerschellen  
Bis der Herr Amynthas kam  
Vnd sie mit zu Hause nam.

M. N.

Auff den Abschied

Herren *CASPARIS REINHARTI*, Meines geehrten  
vnd lieben Praeceptoris.

**D**ie trüben Augen roth als Blut /  
Das wasser / das mir fließen thut  
Die Wangen ab/ das zeiget an  
Wich für angst kaum sagen kan.  
Mein beste zuversicht/ nechst Gott  
Vnd meinen Eltern/ die ist tod/  
Nicht der mich hat mit trew gemeint  
Der wird auch nur beweint!  
Kein/ kein so liebes Herz kan sein  
Fast Eltern selbst gepflanzt ein  
Als legen wir gewesen ist  
Das ewre/ Tröster/ jeder frist.  
Gar keinen fleiß / vnd keine müh  
Habt ihr an mir gesparet je /  
Es schließ gleich Phebus oder wacht/  
So waret ihr auff mich bedacht.  
Ihr habt in mich stets eingefrewt  
Den Saamen wahrer frömiakelt /  
Den steig gezeigt/ der dahin führt  
Wo Ehr vnd Tugend wird gespürt.  
Ja dessen geb ich euch den preis/  
Vnd was ich mehres kan vnd weis/

Wor.

Wodurch der Vater allbereit  
An mir sieht seine lust vnd freud.

O wolte Gott / ihr wehret hier /

Vnd gienget mir noch weiter für!

O wolte Gott / das es möcht sein /

Das ihr bey vns kehret wider ein.

Ach aber ganz vergebner sinn /

Was weg schon ist / das ist nur hin:

Kompt einer einmahl in die Erd /

Zu vns er keinmahl wider kehrt.

Du grimme Clotho / Lachesis /

Du Atropos / muß denn der Riß

Geschnitten sein / so schneidet frey

Nur meinen faden auch entzwen.

Dem ich im leben willens war

Zufolgen treulich hter vnd dar /

Des wil ich auch begleiter sein

Nach dem er ist gesencket ein.

Ach aber auch vergebner sinn

In diesem ich mein selbst nicht bin /

Wir müssen / thun wir nicht zu viel /

Erwarten vnsers lebens ziel.

Doch was ich mit dem Leibe nicht

Amst vermag / vnd mir gebricht /

Das thut doch mein Gemüte wol

Das euch ins fünffsig stets thuu sol.

Mit diesem reiß ich aus der Höl

Des Leibes / zu dir liebe Seel /

Mit diesem folg ich euch allzeit

O liebster / in die Ewigkeit.

Zu bezeugung seiner schuldigen Liebe vnd ge-

horsam geschrieben von

Johann Wentzden.

\*  
LAPIDIS SEPULCHRALIS  
INSCRIPTIO.  
DEO S. ET MEMOR. PERENNI  
CASPARO REINHARTO  
SILESIO  
PATRIA APUD BREGENS. FAMIL. ORTO  
QUI BIETAT. LITERAR. ART.  
SEMENTEM FECIT IN SCHOLIS PATRIIS  
FRANCOSTEIN. WRATISAV. BREGENS.  
FLOREM OSTENDIT IN EXTERA VVITEBERG.  
PER QUADRIENNIIUM  
ARTIS MEDIC. ET REI BOTANICÆ  
CUM PRIMIS PERITUS  
MESSEM JAMJAM COLLECTURUS ARDENT.  
PAUCOR. DIER. FEBRI SUBLATUS EST  
INNOCENTISS. VITÆ EXEMPLUM SINGULARE  
BONIS. OMNIB. MAXIM. SUI DESIDERIUM  
POST SE RELINQUENS  
FILIO PIENTISSIMO  
MATER NISI SPES MEL. REST. INFELICISS.  
MARTHA SCHROERIA  
TURBATO NATUR. ORD. CONTRA VOT.

P. C.

B. A. XXIX. M. V. D. III. o. PRID. ID. NOV.  
M D XXXVI.

\*  
Dum vixi, didici, quæ Mors, quæ Vita homini esset;  
Æterna unde animæ gaudia percipio.

INSCRIPTIO SARCOPHAGI.

Zum Haupten.

Lieber Herr GOTT/ wecke du uns auff/ daß wir bereit seyn/  
wenn dein lieber Sohn kömpt/ Ihn mit Freuden zu empfa-  
hen/ vnd dir mit reinen Herzen zu dienen / durch denselben  
deinen lieben Sohn Jesum Christum unseren Herrn/  
Amen.

Zur Rechten Seiten.

*D. Ignatius:*

Amor Meus JESUS CHRISTUS  
Crucifixus,

Meine Liebe Jesus Christus ist  
gekreuziget.

Zur Linken Seiten.

Christum lieb haben ist besser dann alles  
wissen.

Zum Füßen.

Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes /  
macht uns rein von allen  
Sünden.

INSCRIPITIO 2. AD CORINTHAC

Zum Anfang

Die y. Decem. 1627. in der Stadt Magdeburg  
in der Kirche S. Marien am Markt  
in der Predigt des Herrn  
Pastors Joh. Baptisti  
abgehalten.

Zum Anfang

1627

Amor Meus JESUS CHRISTUS

Christus

Meine Liebe zu Jesu Christo ist

einzigartig

Zum Anfang

Christus ist das Leben aller

Seelen

Zum Anfang

Das ist die Liebe zu Jesu Christo

die uns zum Leben macht

einzigartig

Donec eris mecum, translata ad gaudia cœli,  
Quod, precor, ut Matri det tibi sancta TRIAS.

Henricus Cupelmannus, Reipub. Ser-  
vestan. Poligrammatens.

Paraphrasis Germanica.

**A**ch liebste Mutter / weinet nicht /  
Das mit seinem Bürgergeschwert  
Der todt bey mir eingekehrt.

Dann dadurch komme ich zum Licht /  
Aus den Finstern Sündenthal  
In den hellen Freudenthal.

Lasset doch die seuffzer fahren /  
Die da dienen nirgend zu /  
Gebet euch doch nur zur Ruh.

Dann ich bin in jungen Jahren  
Vor euch nur dahin gesandt  
Zu dem rechten Vaterlandt.

Fast wenig Zeit vnd nicht vñel Jahr  
Bey euch in der bösen Welt  
Welche mir nicht mehr gefelt.

Ein armer frembdeling ich wahr /  
Darin stets das vngelück  
Mir erwiesen seine tück.

Abr' jekt bin ich Bürger worden  
In des blauwen rundes Stadt  
Da es kein gefahr mehr hat.

Vnd getreten zu den Orden  
Derer / die in voller frewdt  
Leben stets ohn allem leidt.

Hier der heiligen Stimmen klingen /  
Die da preisen ihren Gott!  
Das er sie aus aller noth.

worden

B Hat

Hat errret : die Engel Singen  
 Mit der ganzen Himmelschaar/  
 Lob/ Ehr sey Gott immerdar.  
 Ihr aber schwimmt jeso noch  
 In dem tleffen Thränenbach/  
 Da nur lauter vngemach.  
 Vnter den schweren Kriegesjoch  
 Euch abnaget ewer Herz  
 Mit viel sorgen / angst vnd schmerz.  
 Bis ihr endlich werdet kommen  
 Auß der trawrign mühsamkeit  
 Zu der frölighn Herrligkeit /  
 Da ich leb im Chor der frommen.  
 Wolte Gott ihr weret hier  
 Aus dem Jammermeer bey mir !

XV.

**S**iccine Mens nobis cultu formatur inani?  
 Sortibus alterius nostrave pejor erit?  
 Ut Patriæ fructus, si quos percepimus, Artis,  
 In tenero haud liceat sacrificare sinu?

Tenam Vis Mortis CASPAR REINHARDE Silesi  
 Præripuit Patriis invidiosa focus.

Dogma sed Ausonium Patriam mihi denegat: ast hoc  
 Nec mihi, nec Mortis Vis, nocet, illa tibi.

Talia tu medica jam artis mysteria discis,  
 Doctorum in terris qualia nemo sapit.

Est Vita, præsens visu & quâ vesceris, Arbor,  
 Hanc hæc nostra Fides non nisi sola capit.

Ut DEUS ipse Bonum Summum est, Doctore beatus  
 Sic hoc es! nam homines nostra Lycea regunt.

Nos Cura, Requies te; nos fera Bella, beata  
 Te Pax; nos Morbi, te fovet ipsa Salus.

Tri-

Tristi igitur vultu Genitrix & corde dolenti,  
Tam letas Nati desine ferre vices.  
Vos nec Cognati patruelis plangite vestri,  
Sed qui nunc ejus vivit in Orbe dies.  
Ter REINHARDE vale, Patria dulcedine vera  
Qui fruere, laudum thura adolesq. DEO!  
Pastum & in Exilio, Patriâ donabit eâdem  
Me DEUS, hac postquam carne solutus ero.

Thomas Mleynsoly à Cralitz,  
Satecio Bohemus.

XVI.

**M**iror cur vulgus fateatur stulta profanum,  
Ingrato Medicus tempore quando perit:  
En hic, qui poterat præscribere pharmaca,  
dicunt,  
Morbis, qui sciderant corpora sana virum,  
Confectus grandi morbo, sua lumina clausit,  
Nec sibi pro tenebris ulla medela fuit!  
Morbo, at non morti medicina parata valebit.  
Et Medicus justo tempore mortis erit.

Doloris contestandi ergò f.

Johan Theodorus Schenckius,  
Jena. Thuringus.

XVII.

**I**n terris purus pura pietatis amator  
Et cultor pura religionis eras:  
Sed quid? conditio pura durissima vita  
Atq. replet a malis, Caspar amande, tibi.

Egregiis animi pollebas dotibus; artes  
 Unica cura tibi perdidicisse bonas:  
 Cum primis verò velis remisq; Galeni  
 Naturæquè inhians interioris opes.  
 Ut Patria optârit, Medicum vidisse peritum  
 Pæoniis ferret qui artibus auxilium.  
 Sed decepta suâ spe Silesidos oppida terræ  
 Reinhardus nunquam rura paterna teret.  
 Reinhardum puro Jovæ præcepta colentem  
 Pectore jam tumulo Mors homicida tenet.  
 Reinhardum, Medicas cui Phæbus tradidit artes,  
 Jam clauso tumulo Mors homicida tenet.  
 Reinhardum nobis fecundum pectus amoris  
 Jam clauso tumulo Mors homicida tenet.  
 Id circò largas lacrymas Silesia funde,  
 Funde juventutis Tu studiosa cohors!

Johannes David Weiderus, Archipa-  
 lat. SS. Theol. & Phil. Stud.

XVIII

**M**ulti multa sibi proponunt tempora vitæ,  
 Quum tamen à vitâ Fata subire sciant.  
 Fata, quibus plures invitè ad Fata migrârunt,  
 Quotidieq; migrant, dum sua Fata timent.  
 Quid? sua Fata timent? non fiunt omnia Fatis?  
 Fatis nos agimur, cedere nemo potest  
 Fatis, sive solo, seu ponto, aut pace quietâ,  
 Sive domi nostræ, militiaq; sumus.  
 Occidere humanum est, Fatis consumimur omnes  
 Degamus quamvis Orbis adusq; diem.  
 Quamvis nos cautè argento condamus & auro,  
 Nos tamen inde suo robore Fata trahunt.

Quam

*Quamvis nos cautè turri condamus & arcâ,  
 Nos tamen inde suo robore Fata trahunt.  
 REINHARDUS probat hoc primo qui ætatis honore  
 Debuerat fusos absoluisse suos.  
 Nonnè satis cautè Phæbi se condidit antris,  
 Fata tamen Fatis debuit inde sequi?  
 Nonnè satis cautè Superùm se condidit armis,  
 Fata tamen Fatis debuit inde sequi?  
 O quam sevitiâ Fati! ô qua ferrea Fati  
 Tela, quibus nullus vertere terga potest.*

**A**ch! hat denn der Mavors noch nicht genug geweket  
 Sein Schwerdt / sein wildes Schwerdt? hat er nicht gnug  
 verleset  
 Manch junges zartes Herz? hat er nicht gnug durch Eiß  
 Vnd Blut bald von vns / bald wider zu vns sein Keis  
 Zu nehmen verlustirt? Hat er noch nicht vergossen  
 Blut vmb vns her genug / daß es wie Wassr geflossen?  
 Muß dann die Menschen auch noch der grimmige Todt /  
 Der Naturen Trenner ohn alle Bitt vnd Noth  
 Ploßlich reißen hinweg? Ist denn so gar erfroren  
 Sein vnbarmhertzigs Herz? Thut er kein Klag erhören /  
 Wann sie von Herzen kompt? O strenge Grausamkeit!  
 O wilde Todes Macht! O groß Vergengligkeit  
 Des Lebens dieser Welt! Sihe der ihm heut vornimbt  
 Zu leben viele Jahr / wird offters die Nacht geschwindt  
 Von diesen Saw der Welt / durch des Todes Gewehr  
 Kläglich genommen hin / So geht es leider her.  
 Der Mensch / so heut ist schön / vnd wie ein Rose blähet /  
 Geht frewdig da in her / vnd sich bald setzt vnd ruhet /  
 Zu verbringen die Zeit mit seiner Bücher schaar /  
 Bald kompt der blasse Todt / eh ers recht wird gewahr /  
 Vnd reißt ihn hin. Das ist / Wir Menschen sind aus Erden  
 Gemacht / vnd müssen auch zur Erd widerumb werden. Hier

Hier hilfft keine Gewalt/Ansehen/Geldt vnd Gut/  
 Hier hilfft auch keine Kunst/ kein Gunst noch stolzer Muth/  
 Hier hilfft auch kein Arzney/ kein Kräutlein ist zu finden  
 In dieser weiten Welt/ damit man könt verbinden  
 Die giftig TodesPfeil/ vnd seiner strengen Hand/  
 Die so ergrimmet ist/männlich thun widerstandt/  
 Vnd seinen grossen Zorn in lauter güte verkehren/  
 In lauter güte/ auff das wir Adams Kinder weren  
 Vor ihm sicher vnd frey. Ab nichts es findt kein Wort  
 Obs schon von Herzen geht/ bey ihm Stell/Platz vnd Ort.  
 Ja was noch mehr *Phæbus* mit seinen müeden Pferden/  
 Führt täglich von vns weg aus diesen Kreis der Erden/  
 In das sehr hohe Meer/ vnd lest den finstern schein/  
 Durch Fenster vnd durch Thür mit macht dringen herein.  
 Der Mond legt auch offte ab sein Perlenfarbe Kleider/  
 Vnd weicht eine zeitlang des Glückes Feind vnd Neider/  
 Bis er endlich wider mit hellen vollen Liecht  
 Sich auff die Bahne macht/ vnd durch die Feinde bricht.  
 Auch wann *Cynthia* kompt/ sieht man nicht artig ziehen  
 Der gülden Sternen schaar zur Wack in einer riechen/  
 Ins Himmels blawe Schank/ ab wann *Aurora* weicht  
 Ihrer gesalbten Ruh/ verblast sie vnd verschleicht.  
 Ein jedes ding verstaubt/ man sieht die Bäume ablegen  
 Ihr grünes Sommerkleid/ bis sich endlich erregen  
 Wider/ die kühle Wind/ ein Blum wird bald geschafft  
 Durch der Sonnen Wirkung/ bald wider hin gerafft.  
 Nichts ist auff dieser rund/ nichts ist/ das ewig wehret/  
 Obs werth schon lange Jahr/ endlichs die Zeit verzehret/  
 Denn jedem ist gesetzt sein letztes End vnd Ziel/  
 Da muß dann einer fort/ ob er schon ungeru wil  
 An diesen Todes gang/ wann wir am besten blühen/  
 Gibet vns der Todt Order/ vnd heist vns weiter ziehen.

Herr

Herr Reinhard zeigt uns des Lebens kurze Zeit/  
Dem wir zu seiner Ruh gegeben das geleit.  
War er nicht erstlichen in Frühling seiner Jugend/  
Vnd in der besten Blüht / da der Spiegel aller Tugend  
Sich erst recht sehen ließ / als ein sternendes Liecht/  
Doch rieß ihn der Todt hin / wolt sein verschonen nicht /  
Vnd wolt ihn dieser Welt auch länger nicht vergönnen /  
Dieser Welt / die er noch durch Kunst hett dienen können.  
Der Mutter bester Trost / der Mutter größte Frewd  
Ist auch nun gänzlich hin / vnd gerissen beyseit.  
Die Mutter die wird zwart viel Thränen Bäch vergiessen  
Vber den Todesfall / das Sie gleich Ströme fließen /  
Aber es hilfft gar nichts / trawren vnd allem leidt  
Muß endlich seyn sein maß / muß endlich seyn seine zeit.  
Es ist zwart billich recht / das man solch Hertz beklaget /  
Solch Hertz / solch junges Hertz / das der Todt schon zernaget  
In seiner besten Zeit / aber es ist nichts werth /  
Vrsache / weil man sich nur selbst dardurch verzehrt.  
Zu dem ist er nicht todte / er spaziert in den Wäldern  
Der Himmelscher Welt / vnd in den grünen Feldern  
Erlustigt er sich nun / sucht diß bald jenes Kraut /  
Das ihm zu seinem Nutz / zu seinen brauche daucht.  
Er ist nicht todte / sondern der Erd ist bloß gegeben  
Der Seelen Wohnungshaus / die Seel ewig thut leben  
In Gottes Gülden Saal / was nur Staub ist gewest /  
Das wird wider zu Staub / das best bleibt unverwest.  
O wohl / Herr Reinhard wohl / Ihr könnt euch nun recht freweil  
In der Stern hellen Luft / ihr dorfft kein Unglück scheuen /  
Noch des Mavors Aufruhr / gneust nun der Fröligkeit /  
An derer statt wir seht noch hegen Streit vnd Neidt.  
O wie lebt Ihr so wohl! Wir müssen hter noch ringen /  
Vnd mit klagen vnd furcht vnser Leben verbringen /

Es ist eben uns auch gesetzt unser Ziel.  
Wir wollen euch besuchen/ wann es G. D. G. haben wil.

Georgius Hornman von Zerbst  
in Anhalt.

XIX.

**N**on spoliat vitem botro crescente putator:  
Non fruges messor demetit ante diem:  
Non immaturos decerpit pollice flores  
Hortorum cultor pomave acerba sagax.

Improba Mors teneris & adhuc crescentibus annis  
Falce sua, & nullâ corpora lege metit  
Exemplo REINHARDUS erit; sub flore juventa  
Quem subito enectum trux Libitina tulit.  
Vivere dignus erat REINHARDUS Nestoris annos:  
Annos Mathusale vivere dignus erat.

Hunc tamen ante diem rapuit truculentia mortis,  
Mæsta qui matri spes columenq; fuit.  
Hinc merito luget longè mæspisima mater  
Amisam sobolem conqueriturq; suam

Hinc deflent fratrem chara sine fine sorores  
Deplorat fulcrum tota paterna domus,  
Hinc Musa ac Charites pietatis & artis alumnus,  
At fratrem extinctum flet studiosa cohors.

Sed modus in rebus fletuq; tenendus, ademptum  
Terris Jova potens in sua regna tulit.  
Nunc ibi tranquilla traducit secula vita  
Nunc omnis morbus, nunc dolor omnis abest.

Ossa jacent equidem tumulo, sed gloria flores  
Nominis atq; decus postera turba canet.

Daniel Marggrave, Bernb. Anh.

F I N I S.

Cl 1926

ULB Halle 3  
001 556 118



Stk. 6 = Handschrift

Sb.

Paul Friedrich  
Buchbindereimeritor  
Merseburg a. S.

1017





